



Im Auktionshaus Rapp bewerteten am letzten Freitag Expertinnen und Experten Sammlerstücke.

20 000-Fr-Münze lag jahrelang in Schublade

WIL. Am Experten-Tag im Wiler Auktionshaus Rapp brachten Leute Erbstücke mit und hofften auf eine Trouvaille.

Über 300 Personen besuchten am Freitag den Experten-Tag der Auktionshäuser Rapp und Widmer in Wil SG. Sie wollten herausfinden, was die eigenen Erbstücke wert sind. Zu diesem Zweck stellten die Auktionshäuser verschiedene Experten, unter anderem Marianne Rapp Ohmann. Die Leiterin des Auktionshauses Rapp ist Expertin

für Briefmarken, Münzen und Schmuck. Nicht immer waren die mitgebrachten Stücke wertvoll, hinter manchen steckte aber eine schöne Geschichte. «Ein älterer Herr ist mit einem Ansichtskartenbuch gekommen», erzählt Rapp Ohmann. «Dieses habe er vor 30 Jahren bekommen, zum Dank, dass er einem Ehepaar beim Umzug geholfen hatte.» Die Ansichtskarten sind zwischen 97 und 127 Jahre alt und haben einen Wert von 5000 bis 7000 Franken. Der Herr sei völlig perplex gewesen, erzählt Rapp Ohmann. Ein Ehepaar aus Zürich

wollte sein Goldvreneli schätzen lassen. Es war ein 100er-Vreneli, wie es nur im Jahre 1925 geprägt wurde. Der Wert dieser Münze beträgt 15 000 bis 20 000 Franken. «Auch hier waren die Besitzer völlig überrascht. Die Münze hatte jahrelang in irgendeiner Schublade gelegen.»

Oft erwarten die Personen aber auch zu viel. «Viele denken, alte Sachen müssten wertvoll sein, doch das stimmt so nicht.» Bei alten Silbermünzen rät Rapp Ohmann, diese nicht zu reinigen, da sie sonst an Wert verlieren könnten. grs